

Trotz dieser niedrigen Verkaufsbestimmungen und den damit zusammenhängenden niedrigen Buchpreisen hat sich der Umsatz der teuren Bücher nicht bedeutend gehoben; sie sind für die hiesigen wirtschaftlichen Verhältnisse zu teuer. Dagegen haben sich die vorzüglich ausgestatteten billigen Bücher den Markt erobert.

Zu der diesjährigen Kantate-Versammlung des Börsenvereins konnte leider wieder kein Vertreter unseres Verbandes fahren. Die hohen Paßgebühren und die sonstigen großen Unkosten, die bei der bisherigen schlechten Finanzlage unseres Verbandes die Vertreter aus eigener Tasche zahlen müssen, sind eine zu große Belastung. Es kommt noch hinzu, daß diese Vertreter infolge ihrer angegriffenen Gesundheit zu längeren Erholungsreisen gezwungen waren, sodaß diese doppelten Ausgaben untragbar gewesen wären.

Aus dem Börsenblatt werden Sie ersehen haben, daß die Neuordnung des Börsenvereins angenommen wurde; Verlag und Sortiment haben sich die Hände gereicht, um das große Werk nicht zu gefährden. Auch die Forderung des Auslandbuchhandels wurde bei dieser Neuordnung nach Möglichkeit berücksichtigt. Unser Verband ist auf seinen Antrag hin als Organ des Börsenvereins neu aufgenommen worden; die gegenseitigen Verpflichtungen zwischen unserem Verbands und dem Börsenverein wurden in einem Vertrage festgelegt, dem Sie noch bei der Satzungsänderung zustimmen haben.

Als Vertreter des Ausland-Ausschusses wurden, auf Antrag der Herren Deuser und Popitz, Herr Paul Scholz-Wollstein und ich gewählt, als Stellvertreter die Herren Kurt Boettger-Posen und Kurt Deuser-Bromberg.

Die beiden Auslandsvertreter unseres Verbandes, Herr Scholz und ich, waren vom Börsenverein zu der diesjährigen Herbsttagung, die am 16. September in Königswinter stattfand, eingeladen worden; in großzügiger Weise hatte der Börsenverein Paßkosten, Reisekosten und Diäten für 4 Tage übernommen, sodaß eine schwere finanzielle Belastung bei den beiden Vertretern nicht eintrat. Die Tagung bot vielfache Anregung und unvergeßliche Stunden. Auch für unsere wirtschaftlichen Forderungen haben wir viel Verständnis gefunden. Ein besonderer Bericht hierüber wird während der heutigen Tagesordnung noch erstattet werden. Ich möchte dem Vorstand des Börsenvereins auch an dieser Stelle für die Unterstützung danken. Mit diesem Dank allein ist aber dem Börsenverein nicht gedient. Der Börsenverein und die Deutsche Buchhändlergilde sind immer für uns hier in Polen eingetreten, und wir haben dadurch manche wirtschaftliche Vorteile erreicht. Dann ist es aber auch unsere Pflicht, diese beiden Organisationen durch unsere Mitgliedschaft zu unterstützen; es könnten sonst einmal diese Verbände das Interesse an unseren Bestrebungen verlieren, und dann würden wir in unserem Existenzkampfe ganz allein stehen. Die Beiträge sind im Vergleich zu anderen Berufsverbänden und zu den sonstigen Unkosten gering.

Wir hoffen, daß die Verhandlungen über den Handelsvertrag zu einem günstigen Abschluß gebracht werden, denn beide Staaten hätten davon Vorteil. Mit dem Handelsvertrag würde auch eine Revision des Zolltarifs vorgenommen werden; es ist zu hoffen, daß dann die ganz verschiedene Auslegung der Position 178 behoben wird. Wir haben jedenfalls die Zolldirektion des Finanzministeriums in Warschau und den Börsenverein auf die großen Übelstände durch falsche Zollbehandlung nach dieser Position aufmerksam gemacht. Es ist dann auch zu hoffen, daß die Buchhandlungen mit Nebenbranchen mehrere Artikel, die sie zum Aufbau ihres Betriebes benötigen, wieder vorteilhafter beziehen können.

Dann hoffen wir, daß mit dem Abschluß des Handelsvertrages auch die schweren Paßvorschriften verschwinden werden. Wir haben in verschiedenen Eingaben darauf hingewiesen, daß die Einnahmen aus den hohen Paßgebühren dem Staat keine Vorteile bringen. Der dazu notwendige Beamtenapparat verschlingt einen Teil dieser Einnahmen; dann wird aber vor allen Dingen durch den Abschluß vom Auslande das geistige Niveau eines Landes sehr heruntergedrückt, weil der geistige Austausch zwischen den Völkern unterbunden wird. Es würden

auch viele Vorurteile und viele Übertreibungen über unsere hiesigen Verhältnisse verschwinden, wenn die chinesische Paßmauer niedrigergerissen werden würde.

Die falsche Zollbehandlung bringt uns oft große Verluste. Wenn es sich nicht um größere Beträge handelt, werden in den wenigsten Fällen Reklamationen eingereicht, denn die Stempelsteuer und die sonstigen Unkosten für diese Eingaben machen diese Reklamationen nicht lohnend. Diese Zölle können dann bei den Sendungen nicht eingerechnet werden und müssen auf das schon überlastete Unkostenkonto verbucht werden. Die Auslegung des Zolltarifs ist an den einzelnen Zollgrenzen ganz verschieden. Wir haben es durch unsere Eingaben erreicht, daß literarische Weihnachtskataloge als Bücher zollfrei zu behandeln sind. Der Kalender von Menzel und Lengerte wurde bisher als Fachkalender behandelt, was er auch tatsächlich ist. An einzelnen Zollstellen wurde er als Notizbuch mit einem so hohen Zoll belegt, daß sein Verkauf ganz unmöglich wäre. Wir sind deswegen bei dem Finanzministerium vorstellig geworden und hoffen, daß bei den neuen Kalendereditionen diese Schwierigkeiten nicht mehr entstehen. Die hohe Verzollung von Prospekten macht eine durchgreifende Buchpropaganda in vielen Fällen unmöglich. Wir haben beantragt, daß bei der Revision des Zolltarifs Bücherprospekte als zugehörig zu den Büchern, also zollfrei, behandelt werden.

Von einigen Postämtern wurden die Bücherzettel nicht als Drucksachen, sondern als Postkarten behandelt. Wir haben auch deswegen an das zuständige Ministerium wiederholt Eingaben gemacht, ohne jedoch bisher eine Antwort erhalten zu haben.

Unsere Verbandszeitschrift »Der Buchhändler in Polen« hat sich sehr gut entwickelt, wie Sie es auch aus der Sonderberichterstattung erfahren werden; wir haben das vor allen Dingen dem Herausgeber, unserem Herrn Günther Boettger, zu verdanken. Es sind seit der letzten Hauptversammlung zwei weitere Nummern herausgekommen; die nächste Nummer soll Anfang November erscheinen. Es ist sehr zu bedauern, daß unsere öftere Bitte, den Herausgeber durch Mitarbeit in Form von Artikeln oder Mitteilungen zu unterstützen, gar kein Gehör gefunden hat. Ich möchte heute nochmals diese Bitte aufs dringendste wiederholen, denn unsere Verbandszeitschrift wird dadurch interessanter, daß darin die verschiedensten Meinungen zum Ausdruck kommen. Die größte Interesselosigkeit zeigen jedoch die Mitglieder, die weder unsere Versammlungen besuchen noch die Beiträge bezahlen. Wir haben bisher von dem letzten Schritt Abstand genommen, diese mit den Beiträgen rückständigen Mitglieder auszuschließen, weil sie dadurch jede Verbindung mit dem ordnungsmäßigen Buchhandel verlieren; das Bestreben auch des polnischen Verbandes geht dahin, Buchhändler, die weder dem deutschen noch dem polnischen Verbands angehören, gar nicht oder nur mit verkürztem Rabatt zu beliefern. Wie ich schon vorher erwähnte, können nach den neuen Satzungen Buchhändler nur Börsenvereinsmitglieder werden, wenn sie unserm Verbands angehören; werden sie daher bei uns ausgeschlossen, dann verlieren sie auch die Mitgliedschaft im Börsenverein.

Dann möchte ich auch an dieser Stelle ein dem gesamten Vorstands sehr unliebsames Versäumnis nachholen, das durch meine Erholungsreise entstanden ist. Unser allverehrtes Vorstandsmitglied, Herr Alexander Deuß aus Czarnikau, war am 27. Mai d. J. 50 Jahre Inhaber der von seinem Vater im Jahre 1846 gegründeten Firma; am 26. Juli d. J. wurde Herr Deuß 75 Jahre alt. Ich habe Herrn Deuß bereits schriftlich unsere nachträglichen herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen und möchte sie auch noch persönlich wiederholen, denn wir alle haben Herrn Deuß nicht nur als einen prächtigen Kollegen, sondern auch als einen lieben Menschen kennen gelernt, der uns durch seine lebensfrohe Art manche frohe Stunde bereitet hat, wobei ich an die schaurig-schöne Aufführung der »Räuber« denke. Auch als Vorstandsmitglied hat er unseren Bestrebungen jederzeit warmes Interesse und volles Verständnis entgegengebracht. Aus vollem Herzen wünschen wir daher dem verehrten doppelten Jubilar, daß ihm ein gütiges Geschick noch viele gesunde und glückliche Jahre im Kreise seiner Familie beschere möge. Möge